

# Lernort und internationale Begegnungsstätte

Landratsamt  
Saalfeld-Rudolstadt



Die KZ-Gedenkstätte Laura ist eine Einrichtung  
des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt.



Als authentischer Lernort und internationale Begegnungsstätte vermittelt die Gedenkstätte Laura Kenntnisse über ein dunkles Kapitel deutscher Geschichte.

Die intensiven Begegnungen mit ehemaligen Häftlingen unterschiedlicher Herkunft haben einen bleibenden Eindruck hinterlassen und tragen dazu bei, die Erinnerung an das Geschehene aufrecht zu erhalten. Mit dem Wunsch Herman van Hasselts, seine letzte Ruhestätte im Gelände des ehemaligen Außenlagers zu finden, setzte er symbolisch ein Zeichen des Sieges über Unmenschlichkeit und Barbarei.

Regelmäßige Projektarbeiten mit Schülergruppen fördern nicht nur das historische Bewusstsein, sondern geben zugleich das Vermächtnis der Überlebenden an nachfolgende Generationen weiter.

Im Jahr 2010 begann die umfangreiche Sanierung und Neugestaltung der Gedenkstätte mit Mitteln des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur.



## ADRESSE

KZ-Gedenkstätte Laura · Schmiedebach  
Fröhliches Tal · 07349 Lehsten

## ÖFFNUNGSZEITEN (APRIL - OKTOBER)

Mittwoch bis Freitag: 14.00 – 17.30 Uhr  
Samstag bis Sonntag: 10.00 – 17.30 Uhr  
auch an Feiertagen sowie nach Vereinbarung  
Montag und Dienstag geschlossen

## KONTAKT · ANMELDUNGEN

Telefon/Fax: (03 66 53) 26 46 75  
[www.kz-gedenkstaette-laura.de](http://www.kz-gedenkstaette-laura.de) · [www.kreis-slf.de](http://www.kreis-slf.de)  
[info@kz-gedenkstaette-laura.de](mailto:info@kz-gedenkstaette-laura.de)

## UNTERSTÜTZER

Förderverein KZ-Gedenkstätte Laura e.V.  
[www.kz-laura.de](http://www.kz-laura.de) · [info@kz-laura.de](mailto:info@kz-laura.de)



GESTALTUNG: © <1-D> INTERNET+DESIGN GMBH & CO. KG WEIMAR | FOTOS: LANDRATSAMT SAALFELD-RUDOLSTADT

Laura – ehemaliges Außenlager  
des KZ Buchenwald

## Rüstung für den totalen Krieg



V2-TRIEBWERT

DER OERTELSBRUCH

Während des Zweiten Weltkrieges verlagerte das nationalsozialistische Regime zum Schutz vor alliierten Bombenangriffen die Rüstungsproduktion unter Tage. Im Oertelsbruch bei Schmiedebach im Thüringer Schiefergebirge entstand der Rüstungsbetrieb „Vorwerk Mitte Lehesten“.

Die Schiefergrube mit ihren Stollen und einem Gleisanschluss zum Bahnhof Lehesten bot ideale Voraussetzungen für die Tests der Triebwerke der A4-Rakete (V2).

Für die Bereitstellung von Arbeitskräften zum Bau der Betriebsanlagen und der späteren Betreibung der Werkstätte wurde am 21. September 1943 das Außenlager Laura des KZ Buchenwald eingerichtet. Innerhalb kürzester Zeit und unter schwersten Bedingungen bauten die Häftlinge die Prüfstände und ein unterirdisches Sauerstoffwerk auf.

Bis Ende des Jahres 1944 wurden im Oertelsbruch nachweislich 4372 Triebwerkstests durchgeführt.

## Laura – die Hölle am Schieferberg



DIE AUSSTELLUNG

## Gegen das Vergessen



ORIGINALE  
WANDZEICHNUNGEN



EHEMALIGE  
HÄFTLINGSUNTERKUNFT

Zunächst waren die Häftlinge in einer alten Spalthütte des Schieferbruchs untergebracht, später mussten sie selbst das angrenzende Landwirtschaftsgut zum Konzentrationslager umbauen.

Eine bereits vorhandene große Scheune diente als Hauptunterkunft. Bis zu 800 Menschen waren darin auf engstem Raum zusammengepfercht. Ehemalige Stallungen wurden als Arrestbunker genutzt, eine kleine Scheune wurde zur Häftlingsküche umgebaut.

Die Häftlinge stammten aus mehr als zehn Nationen, vor allem aus der ehemaligen Sowjetunion, Polen, Frankreich, Italien, Belgien und den Niederlanden. Unter menschenunwürdigen Bedingungen mussten sie bis zur völligen Erschöpfung Zwangsarbeit leisten. Die schwere Grubearbeit, die Misshandlungen und das tägliche Appellstehen forderten zahlreiche Opfer.

Im Außenlager Laura waren insgesamt rund 2600 Häftlinge inhaftiert, mindestens 550 Menschen fanden den Tod.

Am Morgen des 13. April 1945 evakuierte die SS das Lager Laura. Fast alle Häftlinge wurden in das KZ Dachau abtransportiert. Im Lager verblieben nur wenige Kranke, die am gleichen Tag ihre Befreiung durch die amerikanische Armee erlebten.

Nach dem Ende des Krieges wurden die Rüstungsanlagen von amerikanischen Truppen kurzzeitig und von sowjetischen Militäreinheiten bis 1947 weiter genutzt. Später wurden die Lagereinrichtungen zurückgebaut, die Gebäude wieder für Wohnzwecke umfunktioniert bzw. landwirtschaftlich genutzt.

Am 13. April 1956 wurde auf dem ehemaligen Lagergelände ein Gedenkstein für die Opfer aufgestellt. 1979 öffnete in einem Teil der Scheune, die als Häftlingsunterkunft diente, die Gedenkstätte.

Als einzige Gedenkstätte der Außenlager des KZ Buchenwald ist Laura in seiner Gebäudesubstanz heute noch fast vollständig erhalten.